

NIEDERSCHRIFT

über die 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 16.07.2013

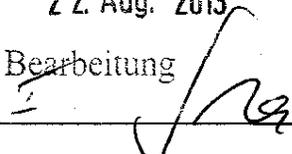
Ausschuss für Bildung, Jugend,
Soziales, Kultur und Sport

Sitzung am: 16.07.2013

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:25 Uhr

Ort, Raum: 06258 Schkopau, Schulstraße 18, Bürgerhaus, Ratssaal

Schkopau, d. 31.7.2013 Gemeinde Schkopau EINGANG 22. Aug. 2013 zur Bearbeitung an: 

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

- TOP 1. Eröffnung der Sitzung
- TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder
- TOP 3. Anwesenheitsfeststellung
- TOP 4. Feststellen der Beschlussfähigkeit
- TOP 5. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung
- TOP 6. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung
- TOP 7. Einwohnerfragestunde
- TOP 8. Feststellung der Tagesordnung
- TOP 9. Diskussion über die Seniorenarbeit in der Gemeinde Schkopau- Ortsteile stellen sich vor
- TOP 10. Entwicklung der Seniorenarbeit (Frau Spaller trägt vor)
- TOP 11. Rechtliche Grundlage für die Kitasatzung, Hortsatzung (Frau Spaller trägt vor)
- TOP 12. Kosten für Kitaplatz (Vortrag Herr Wanzek :Was ist zu beachten?)
- TOP 13. Anfragen
- TOP 14. Sonstiges

Sitzungsverlauf:

I. Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Herr Sachse eröffnet um 18:30 Uhr die Sitzung.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder

Er stellt fest, dass zur Sitzung ordnungsgemäß und fristgerecht geladen wurde.

TOP 3. Anwesenheitsfeststellung

Von 7 Ausschussmitgliedern sind 3 anwesend.

TOP 4. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Beschlussfähigkeit ist somit nicht gegeben.

NIEDERSCHRIFT

über die 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 16.07.2013

TOP 5. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung liegt den Ausschussmitgliedern nicht vor. Aus diesem Grund kann erst in der nächsten Ausschuss-Sitzung darüber abgestimmt werden.

TOP 6. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung

Eine Niederschriftskontrolle entfällt.

TOP 7. Einwohnerfragestunde

Die Einwohnerfragestunde entfällt. Es sind keine Einwohner anwesend.

TOP 8. Feststellung der Tagesordnung

Herr Sachse schlägt vor, die TOP 9 und 10 zu tauschen. Das Gremium hat keine Einwände, somit wird nach neuer Tagesordnung verfahren.

TOP 9. Entwicklung der Seniorenarbeit (Frau Spaller trägt vor)

Frau Spaller berichtet:

Im Juni 2013 hat zwischen dem Bürgermeister, Herrn Haufe, dem Ausschussvorsitzenden, Herrn Sachse, und ihr eine Beratung zur Thematik Seniorenarbeit stattgefunden. Es wurde dabei die Entwicklung in den letzten zwei Jahren dargestellt. Man hat Übereinkunft erzielt, bis zum Jahresende die Arbeit so fortzuführen wie bisher. Zwischenzeitlich wird die Arbeitsgruppe Jugend und Senioren ihre Tätigkeit weiter führen. Die Erkenntnisse der Arbeitsgruppe werden dann in die weitere Arbeit einfließen.

In einigen Ortsteilen gibt es mehr als eine Seniorengruppe. Seniorentreffs in Hohenweiden, Schkopau, Lochau und Raßnitz werden durch eigenes Personal unterstützt. In den Ortsteilen Döllnitz, Röglitz, Raßnitz, Hohenweiden, Korbetha, Ermlitz erfahren die Senioren Unterstützung durch ehrenamtlich tätige Bürger, in Burgliebenau werden sie durch einen Verein betreut.

Der Aufwand für die Gemeinde stellt sich per 30.6.2013 wie folgt dar:

Ortsteil	Anzahl der Stunden pro Woche durch Beschäftigte der Gemeinde per 30.6.2013	angestrebtes Ziel
Hohenweiden	2	2 h/Woche
Lochau	4	10 h/Woche für Lochau, Raßnitz und Röglitz zusammen
Raßnitz	5	siehe Lochau
Schkopau	5	5 h/Woche
gesamt	16	
Aufwand vor 2 Jahren	39	
		Einrichtung eines Fahrdienstes
		Einsatz von 3 Betreuern in 4 OT
		Nutzung ehrenamtlicher Helfer über Vereine, AWO, Volkssolidarität usw.

NIEDERSCHRIFT

über die 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 16.07.2013

Darstellung der Seniorenarbeit im Haushalt:

In den Ortsteilen werden die Räume der Gemeinde genutzt. Dies ist aber im Haushalt nicht durchgängig dargestellt. Nur für die Seniorenkreise in Hohenweiden (500 €), Raßnitz (9.000 €) und Schkopau (1.000 €) werden die Kosten ausgewiesen. Bei der Betrachtung der veranschlagten Kosten entsteht der Eindruck, dass in die Seniorenarbeit viel Geld fließt. Tatsächlich ist aber der überwiegende Teil der Kosten auf Personal- und Bewirtschaftungskosten zurückzuführen.

Auf Wunsch des Röglitzer Ortsbürgermeisters soll für die Röglitzer Senioren ein Fahrdienst eingerichtet werden, um diesen Einkäufe zu ermöglichen. Dieser Fahrdienst kann nicht wie ursprünglich geplant durch Herrn H. Sachse geleistet werden, weil diesem bereits vier verschiedene Aufgaben in zwei Ortsteilen übertragen wurden. Möglich wäre der Einsatz von Herrn Salomon, der u.a. eingestellt wurde, um Fahrdienste zu durchzuführen.

TOP 10. Diskussion über die Seniorenarbeit in der Gemeinde Schkopau - Ortsteile stellen sich vor

Für den Ortsteil Röglitz berichtet Herr Gasch:

- Die 20 bis 28 Senioren treffen sich in der Regel einmal im Monat (Januar bis Mai und Oktober bis November, im Sommer ist Pause).
- Den Abschluss des Jahres bildet die Seniorenweihnachtsfeier im Sportlerheim mit ca. 65 Besuchern.
- Die politische Gemeinde trifft sich im Seniorenhaus zum Seniorennachmittag.
- Die Veranstaltungen tragen sich in der Regel selbst, außer der Weihnachtsfeier.
- Ein weiterer Teil Senioren (7-8 Personen) trifft sich monatlich zum kirchlichen Nachmittag mit dem Pfarrer.
- Auch diese Veranstaltungen tragen sich selbst.
- Es besteht aber die Bitte, die Räume der Gemeinde kostenfrei nutzen zu können.
- Noch dringender ist das Problem des Fahrdienstes für Einkaufsfahrten, da es im Ort selbst kein einziges Geschäft gibt.
- Sehr gut bei den Senioren kommt an, dass der Ortsbürgermeister zu den Geburtstagen persönlich mit einem Blumenstrauß und einem kleinen regional bezogenen Präsent gratuliert.

Für den Ortsteil Knapendorf berichtet Herr Meyer:

- Der Seniorenkreis, welcher sich regelmäßig trifft, umfasst ca. 55 bis 60 Teilnehmer.
- Die Treffen werden im Wesentlichen von 2 Personen organisiert (OR-Mitglied und Gemeindeassistentin) und finden quartalsweise statt.
- „In-Home“ Veranstaltungen werden im Versammlungsraum des Feuerwehrhauses Knapendorf durchgeführt.
- Im Durchschnitt werden jährlich 2 Busausflüge zu Sehenswürdigkeiten veranstaltet.
- Weihnachtsfeier und Fasching sind traditionell.
- Ein Grillfest zu dessen Saisonbeginn gehört zur jüngeren Tradition.
- Es wird grundsätzlich ein Eigenbeitrag erhoben.
- Tradition ist, dass der OBM zu Beginn der Veranstaltung über die „allgemeine Lage“ Ausführungen macht.
- Gemeinsamen Seniorentreffs (ortsteilübergreifend) steht man skeptisch gegenüber.
- Der „Seniorenbus“ sollte testweise auch im OT Knapendorf zum Einsatz kommen.

NIEDERSCHRIFT

über die 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 16.07.2013

- Ziele für den Bus könnten „Kaufland Merseburg“, „Mersecenter“, Edeka Bad Lauchstädt, Rokimarkt Milzau sein.
- Auch Herr Meyer gratuliert seinen Senioren ab dem 70. Geburtstag und danach alle 5 Jahre persönlich.

Für den Ortsteil Luppenau berichtet Frau Uhlmann:

- In Luppenau gibt es keinen Seniorentreff, der monatlich stattfindet.
- Die meisten Senioren sind im Luppenauer Förderverein tätig.
- Dieser ist für die gesamte Kultur im Dorf zuständig, die Senioren sind somit dort eingebunden.
- Andere Versuche, den Senioren Abwechslung zu bieten, sind bisher immer gescheitert.
- Die Ortsbürgermeisterin sucht zu runden Geburtstagen die Senioren auf. Beim Kaffee werden dann die neusten Informationen ausgetauscht.
- Die Weihnachtsfeier findet immer großen Anklang. Dafür werden auch finanzielle Mittel benötigt.
- In Luppenau werden für die Senioren keine extra Räumlichkeiten benötigt.
- Für einen Fahrdienst gab es bislang noch keine Anfragen.

Der Ortsteil Korbetha hat in einer E-Mail an Herrn Sachse folgendes mitgeteilt:

- Der Gruppe "Generation 60 Plus" gehören 30 Einwohner an. Diese Einwohner treffen sich 14-tägig am Dienstag im Gemeindezentrum von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr zum gemütlichen Beisammensein.
- Das Treffen beginnt mit Kaffee und Kuchen, es werden Vorträge organisiert, verschiedene Karten- und Brettspiele werden gespielt, den Abschluss bildet das gemeinsame Abendessen.
- Die Anzahl der Teilnehmer schwankt zwischen 20 und 25 Teilnehmern.
- An den restlichen freien Dienstagen im Monat treffen sich die Einwohner im Bürgertreff zum Skat spielen, die Frauen zum Erfahrungsaustausch.
- An diesen Treffen nahmen auch die Kinder bis Dezember 2012 teil. Die Jugendarbeit wurde in Korbetha im Januar 2013 eingestellt.
- Ein finanzieller Zuschuss für alle Senioren in Korbetha zu einer Weihnachtsfeier wäre wünschenswert.
- Die Ortsbürgermeisterin bittet um Prüfung, ob der Bus eine wöchentliche Einkaufsfahrt für die Senioren des OT Korbetha übernehmen kann. Die Einzelheiten dazu würde Frau Mohr persönlich mit Frau Spaller absprechen.

Für die Ortsteile Lochau/Raßnitz hat der Seniorenbetreuer per Fax folgende Mitteilung an den Ausschussvorsitzenden gemacht:

- Lochau: Die Anzahl der Besucher ist auf 8 Personen (7 Frauen, 1 Mann) beschränkt.
- Treff ist immer mittwochs im 14-tägigen Rhythmus in der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr.
- Es gibt Kaffee und Kuchen, Gesprächsrunden.
- Traditionell sind das Sommerfest, die Seniorenweihnachtsfeier sowie Fahrten.
- Die 7 Seniorinnen sind Mitglied bei der Arbeiterwohlfahrt KV Saalekreis e.V.
- Finanzielle Unterstützung bei der Seniorenweihnachtsfeier wäre wünschenswert.
- Raßnitz: Die Anzahl der Besucher beträgt 13 (ausschließlich Frauen aus Raßnitz und Röglitz).
- Man trifft sich immer dienstags in der Zeit von 12.00 bis 17:00 Uhr zu Kaffee und Kuchen, Gesprächsrunden.

NIEDERSCHRIFT

über die 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 16.07.2013

- Veranstaltet werden auch Spielenachmittage und Fahrten.
- Einige der Seniorinnen sind Mitglied bei der Volkssolidarität KV Querfurt-Merseburg e.V.
- Für die Seniorenweihnachtsfeier ist eine finanzielle Unterstützung wünschenswert.
- Die Seniorenweihnachtsfeier in diesem Jahr findet im „Lindenhof“ Lochau für die Senioren aus Lochau, Raßnitz und Röglitz statt.

Der Ortsbürgermeister von Raßnitz hat per E-mail an Herrn Sachse folgende Angaben gemacht:

Die Seniorenarbeit in Raßnitz ist zweigeteilt.

- Es gibt die Gruppe Volkssolidarität, welche sich einmal im Monat im Haus der Vereine trifft.
 - In dieser Gruppe sind vorrangig Rentner aus Raßnitz und Röglitz vertreten, zuweilen aber auch noch Werktätige anzufinden.
 - Neben gemeinsamen Kuchennachmittagen werden hier noch Mottonachmittage angeboten (Fasching, Oktoberfest, etc.)
 - Dies alles passiert aber unter dem Deckmantel des Vereins "Volkssolidarität". Aus dem Ort engagieren sich im Besonderen 3 Personen für diesen Verein und rufen die Nachmittage auf den Plan.
 - Pro: Populär, Attraktiv, Originell, Kosten für Gemeinde gering (nur Betriebskosten für Gemeindehaus)
 - Contra: 1 x pro Monat
-
- Die 2. Form der Seniorenarbeit findet im neu geschaffenen Domizil des Ortsbürgermeisters im alten Jugendclub statt.
 - Dort finden sich im Gegensatz zu früheren Jahren die echten und teils sehr betagten Rentner ein.
 - In der Vergangenheit hat sich eine Seniorenkraft aus Raßnitz, welche zeitgleich als Jugendclubleiterin auftrat, um die Rentner bemüht.
 - Fast täglich wurde geöffnet, insbesondere am Dienstag war das Haus immer gut besucht.
 - Es wurde gemeinsam Kaffee getrunken, die Anwesenden unterhielten sich und spielten bisweilen Karten.
 - Einmal im Jahr gab es das Herbstfest, an welchem fast alle Mitglieder erschienen.
 - Durch die Neustrukturierung wurde von einigen Teilnehmern der Gruppe mitgeteilt, dass die Stimmung nicht mehr so ist wie "damals".
 - Die Zahl der Nutzer soll wohl gesunken sein.
 - Die Öffnungszeiten wurden erheblich reduziert.
 - Nach dem Umzug mit verbesserten Bedingungen ergab sich aber bisher noch keine Gelegenheit, die Meinung der Teilnehmer abzufragen.
 - Pro: Lage zu den Neubaublöcken; "bessere" Öffnungszeiten
 - Contra: Nutzerquote abgesenkt, Nutzeralter erheblich, Kosten für die Gemeinde für Personal, Betrieb, Sachkosten
 - Nach dem Dafürhalten des OBM Raßnitz erscheint die Gruppe Volkssolidarität derzeit besser aufgestellt, hier wird zwar lediglich an wenigen Tagen im Monat "zum Tanz" gebeten, erscheint das Programm und die Leidenschaft der Organisatoren aber ein ganzes Stück attraktiver zu sein. Zumal auch noch die Kostenfrage letztendlich klar

NIEDERSCHRIFT

über die 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 16.07.2013

mit Pluspunkten an die VS geht. Der Ortschaftsrat war bereits in der Vergangenheit der Meinung, über diesen Verein möglicherweise mehr auszurichten als über das klassische Seniorenbetreuungsprogramm.

Herr Wanzek hat für den Ortsteil Ermlitz folgende Mitteilung per E-Mail gemacht:

- Betreuung und Organisation erfolgt durch drei ehrenamtliche Frauen: Matt, Frille und Tretenbach
- Unterstützung durch Bürgerbüromitarbeiterin bzgl. Einladungen und Aushänge anfertigen, Hilfe bei der Abrechnung der Fördermittel, usw.
- Feuerwehr fährt Senioren, die schlecht laufen können, nach Hause
- ca. aller zwei Monate gibt es ein Treffen / Feier.
- Ort: Bürgerraum des Bürgerbüro Ermlitz
- Zeitraum ab 14 Uhr bis ca. 20 Uhr
- Programm je nach Motto mit Kaffee & Kuchen und Abendbrot (Bratwurst, Bockwurst o.ä.)
- Eigenanteil der Senioren 4 €/Person + Getränke als Selbstzahler
- durchschnittliche Teilnehmerzahl zwischen 30-40 Personen
- jährlicher Höhepunkt ist ein gemeinsamer Ausflug (meist im Sommer)

notwendige Unterstützung:

- finanzielle Unterstützung, da Einnahmen die Ausgaben nicht decken
- perspektivisch ist über „Einkaufsfahrten“ nachzudenken
- auf abschbare Zeit werden die drei Ehrenamtlerinnen ihre Tätigkeit abgeben wollen. Es bedarf hier dann eines Ersatzes

Anregungen

- seniorenpezifische Kurse der KVHS in den Orten anbieten
- zu „echter“ kommunaler Seniorenarbeit gehört auch, dass die öffentlichen Einrichtungen barrierearm sind und wir als Gemeinde für unsere Gebäude bei Sanierungen auf das seniorengerechte Wohnen acht geben.

Für den OT Wallendorf hat Herr Pomian im Vorfeld folgende Angaben hinterlassen:

- In Wallendorf treffen sich die Senioren in der Feuerwehr.
- Eine Räumlichkeit muss zur Verfügung stehen.
- Eine finanzielle Unterstützung für die Seniorenweihnachtsfeier durch die Gemeinde wird gewünscht.
- Ansonsten tragen sich die Veranstaltungen von selbst.

Für den Ortsteil Döllnitz kann Herr Sachse folgenden berichten:

- Seit dem Juni-Hochwasser ist die Seniorenarbeit „auf Eis“ gelegt, da die Räumlichkeiten für die Treffs der 3 Seniorengruppen im Kulturgarten geflutet wurden und zur Zeit nicht zur Verfügung stehen.
- Für die jährlich stattfindende Weihnachtsfeier, an der ca. 100 Senioren teilnehmen, wird die finanzielle Unterstützung der Gemeinde benötigt. Eine Kostenbeteiligung der Senioren an dieser Veranstaltung kommt für ihn nicht in Frage.
- Auch Herr Sachse überbringt den Senioren die persönlichen Geburtstagsgrüße und einen Blumenstrauß zu den runden Geburtstagen.
- Für die Räumlichkeiten sollte die Gemeinde die Kosten übernehmen.

NIEDERSCHRIFT

über die 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 16.07.2013

Herr Sachse fasst zusammen: Die Ortsteile Hohenweiden, Burgliebenau und Schkopau werden noch einmal gebeten, sich zu positionieren, da sie seiner Bitte nach Ausführungen zur Seniorenarbeit bislang noch nicht nachgekommen sind.

Für die Seniorenarbeit wird pro OT ein Festbetrag sowie ein flexibel zu vergebender Betrag benötigt, der in den neuen HH eingearbeitet werden sollte. Jeder Ortsteil braucht für die Veranstaltungen bzw. Treffen der Senioren für sie kostenneutrale Räumlichkeiten. In einigen Ortsteilen wird ein Fahrdienst (in Röglitz am dringendsten) benötigt. Für den Fahrdienst bzw. die Nutzung des Busses ist ein Kostenanteil durch die Senioren zu übernehmen.

TOP 11. Rechtliche Grundlage für die Kitasatzung, Hortsatzung (Frau Spaller trägt vor)

Frau Spaller berichtet zum Zeitplan des Vorgehens:

Im Sommer wird die Benutzungssatzung in der Verwaltung abgestimmt. Wenn es sinnvoll erscheint, wird im August die entsprechende Arbeitsgruppe zur Sitzung einberufen. Im September könnte die Satzung in den Sozialausschuss eingebracht werden.

Schwieriger gestaltet sich die Erarbeitung einer Gebührensatzung. Bis heute liegt vom Land noch keine Finanzierungsverordnung vor. Die Erstellung der Satzung ist ein sehr aufwendiges Verfahren. Der Zeitplan ist sehr eng. Für jede Einrichtung müssen die Kosten separat ermittelt werden, auch die noch nicht zur Verfügung stehenden (z. B. Abschreibungen). In der 46. und 47. KW werden die Elternkuratorien eingeladen und angehört. Frau Spaller schlägt vor, die Gebührensatzung am 3.12.2013 im Sozialausschuss und am 10.12.2013 im Gemeinderat zu beraten, damit sie ab dem 01.01.2014 in Kraft treten kann.

Der Landkreis erhält den Auftrag, den Bedarf an Betreuungsplätzen zu planen. Dazu wird dieser mit den Gemeinden Vereinbarungen abschließen zum Leistungsumfang, zur Qualitätsentwicklung, zu Entgelten usw. Weiterhin gibt der Landkreis seine Zustimmung zur Betriebserlaubnissen, Kostenbeiträgen etc.

Weiter berichtet Frau Spaller, dass das KiföG verschiedene Aufgaben für die Gemeinden vorsieht:

- Herstellung des Benehmens zur Bedarfsplanung und Entwicklungsplanung
- Herstellung des Einvernehmens mit der Vereinbarung über Leistung, Qualitätsentwicklung und Entgelt
- Festsetzung und Erhebung der Kostenbeiträge
- Zahlung der Restfinanzierung aus Entgeltvereinbarungen in Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen, Einrichtungen in Freier Trägerschaft, Tagesmüttern.
- Anpassung des Satzungsrechtes
- Anpassung der Betreuungsverträge mit den Eltern
- Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen mit den freien Trägern (in Schkopau diese Woche erster Termin mit Waldorf-Kindergarten).

Der Landkreis hat zugesichert, die Kompetenzen der Gemeinden auch in Zukunft zu nutzen. Zur Verbesserung der Arbeitsabläufe soll eine neue Software eingesetzt werden (Kita-Portal). Als Pilotprojekt ist vorgesehen, dass sich Eltern einen Betreuungsplatz über das Internet reservieren können. Die Gemeinde Schkopau nimmt an diesem Pilotprojekt nicht teil. Dem Wunsch- und Wahlrecht der Eltern wird im Kreis viel Augenmerk geschenkt, bringt aber die Verwaltung oft in Erklärungsnot.

Der Anspruch auf einen Betreuungsplatz und die zumutbare Entfernung für die Eltern richtet sich grundsätzlich an den Landkreis (§ 3 Abs. 1 KiföG). Eine ganztägige Betreuung heißt: Bis

NIEDERSCHRIFT

über die 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 16.07.2013

zu 10 Stunden Betreuungszeit pro Tag oder bis zu 50 Stunden pro Woche. In § 5 KiföG sind bestimmte Schwerpunkte hinsichtlich der Qualität benannt wie Förderung der Inklusion, Verbesserung der Chancengerechtigkeit, Umsetzung des erzieherischen Bildungsauftrages, Einführung eines Qualitätsmanagements, Einbeziehung der Kinder bei der Gestaltung der Betreuung.

TOP 12. Kosten für Kitaplatz (Vortrag Herr Wanzek : Was ist zu beachten?)

Frau Spaller trägt vor (Herr Wanzek hat sich für die Sitzung entschuldigen lassen):

Erhebung der Kostenbeiträge an einem Beispiel:

Kind, wohnhaft in der Gemeinde Schkopau, besucht die Kita in Wallendorf: 57 € / Tag

Kind, wohnhaft in der Stadt Leuna, besucht die Kita in Wallendorf: 55 € / Tag

Die Stadt Leuna zahlt an die Gemeinde Schkopau das Kostendefizit, d. h., die Gemeinden müssen sich vorher einigen. Der Beitrag wird am Wohnort gezahlt, nicht am Ort der Kindereinrichtung.

In die Kostenkalkulation fließen ein:

- Personalkosten
- Betriebskosten
- Verwaltungskosten

= Gesamtkosten

: Anzahl der Kinder

= Kosten pro Kind und Jahr

Beispielrechnung eines Betreuungsplatzes:

728,00 € kostet ein Betreuungsplatz pro Kind und Monat

-118,70 € Zuweisung vom Land je betreutes Kind (§ 12 Abs.2 Punkt 1 b KiföG)

- 16,45 € Pauschale von Land für Verbesserung des Mindestpersonalschlüssels (§ 12 Abs.3 KiföG)

- 62,96 € Pauschale vom Landkreis (§ 12a KiföG)

verbleiben = 529,80 € Kosten pro Kind und Monat

Davon können maximal 50 % = 264,90 € als Kostenbeitrag auf die Eltern umgelegt werden.

Regelmäßig im 4-wöchigen Rhythmus wird von der Verwaltung der Personalbedarf der einzelnen Kindereinrichtungen ermittelt. Darin fließen ein: der Mindestpersonalschlüssel, die tägliche bzw. wöchentliche Betreuungszeit in Stunden sowie die Anzahl der voraussichtlich zu betreuenden Kinde ein.

Daraus ergeben sich die pädagogischen Betreuungsstunden. Rechnet man noch die Leiterstunden dazu, ergibt sich daraus der Personalbedarf. Von der Verwaltung werden Maßnahmen ergriffen, damit der Personalbestand und der Personalbedarf in den Einrichtungen der Gemeinde Schkopau nur geringfügig voneinander abweichen.

TOP 13. Anfragen

Herr Gasch fragt nach, wie es um den Fahrdienst für die Röglitzer Senioren bestellt ist.

NIEDERSCHRIFT

über die 27. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 16.07.2013

Frau Spaller meint, dass die Erfassung des Bedarfes erfolgt. Sie denkt, dass es bis 1.8.2013 nicht zu schaffen ist, den Fahrdienst auf die Beine zu stellen. Die Arbeitsgruppe Jugend und Senioren muss erst noch tagen und der Bürgermeister möchte, dass die Nutzung der Busse in einer Richtlinie festgeschrieben wird.

Herr Gasch fragt weiter, wie es mit der Busverbindung für die Besucher des Jugendclubs in Raßnitz aussieht.

Herr Sachse berichtet, dass mit Herrn Riese von der PNVG Rücksprache gehalten wurde. Die Gemeinde muss bei der PNVG mit Zahlen und Fakten aufwarten, damit der Verkehrsbetrieb eine Entscheidung treffen kann.

Frau Uhlmann hat festgestellt, dass die Ballspielanlage in Luppenau nicht in der neuen Spielplatzsatzung aufgeführt ist. Sie wurde an den Ordnungsausschuss verwiesen, da diese Satzung in dessen Kompetenz liegt.

Herr Gasch fragt, ob das Zeltlager in Hohenweiden stattgefunden hat.

Frau Spaller berichtet, dass das Zeltlager für die Schkopauer Kinder wieder stattfand. Der Landkreis hat das Projekt gefördert. Für die Teilnahme am Zeltlager wurde ein Teilnehmerbeitrag in Höhe von 15 € pro Kind von den Eltern erhoben. Das Zeltlager wird von den Jugendbetreuern der Gemeinde organisiert. Sie haben in diesem Jahr keine finanziellen Mittel von der Gemeinde erhalten.

Frau Spaller informiert, dass der Landkreis aufgefordert hat, eine Zuarbeit für die Schulentwicklungsplanung einzureichen. Der Landkreis hat darauf hingewiesen, dass für die Grundschulen in Raßnitz und Döllnitz ein zu erwartenden Handlungsbedarf besteht. Im Herbst wird dies ein Tagesordnungspunkt einer Ausschuss-Sitzung werden.

Herr Sachse ergänzt, dass es eine neue Richtlinie gibt. Ab dem Schuljahr 2017/18 müssen 80 Kinder eine Grundschule besuchen, um sie zu erhalten (bis 2017 nur 60). Für Döllnitz könnte es 2 Jahre lang eng werden. In Raßnitz besteht das Problem der Abwanderung von 10 Kindern der 1. Klasse nach Schkeuditz, das heißt, bis zur 4. Klasse fehlen 40 Kinder an der Schule.

Frau Uhlmann erkundigt sich nach der Schule in Wallendorf. Herr Sachse antwortet, dass der Standort Wallendorf nicht gefährdet ist, wenn sich die Stadt Leuna an ihre Zusage zwecks Investition hält.

TOP 14. Sonstiges

Herr Sachse informiert über den nächsten Ausschuss-Sitzungstermin am 10.9.2013.


Günter Sachse
Vorsitzender


Martina Thomas
Protokollantin